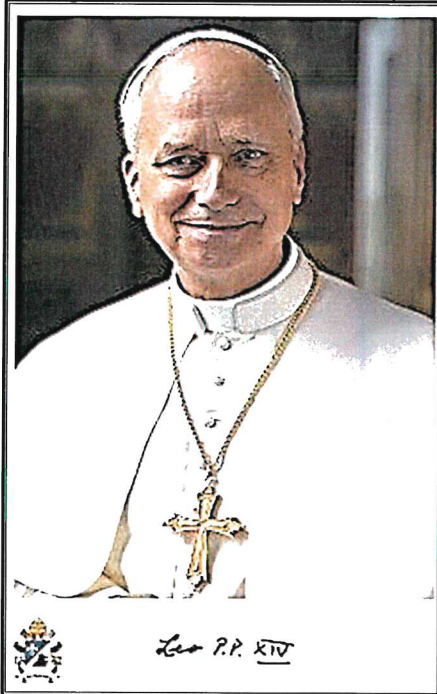


„Der Friede sei mit Euch allen!“

Papst Leo XIV. unterstreicht die Friedensbotschaft Jesu und markiert mit seinem Bekenntnis zur Katholischen Soziallehre einen Schwerpunkt seines Pontifikats

Mit dem US-Amerikaner **Robert Francis Prevost** wurde am 8. Mai 2025 ein Augustinermönch zum neuen Oberhaupt der katholischen Kirche gewählt. Es war wohl eine besondere Fügung, dass die Kardinäle sich ausgerechnet am 8. Mai, dem Ende des II. Weltkriegs und Tag der Befreiung



(Foto: © Vatican Media)

vom Nationalsozialismus, im fünften Wahlgang auf einen neuen Papst verständigt haben. Und so begrüßte er die wartenden Gläubigen auf dem Petersplatz von der Mittelloggia aus mit dem Wunsch: *Der Friede sei mit euch allen!* Der Friedensgruß des auferstandenen Christus solle die Herzen durchdringen, alle Menschen erreichen, alle Völker und die ganze Erde: Das war der erste Wunsch des 267. Papstes.

Welche Erfahrungen bringt Leo XIV. mit in sein Amt? Er scheint ein Teamplayer zu sein. Denn nach Franziskus wurde mit Leo IV. erneut ein Ordensangehöriger gewählt, was sicher kein Nachteil ist – denn anders als bei sogenannten Weltpriestern, die aufgrund des Priestermangels immer mehr Gefahr laufen, zu Einzelkämpfern zu werden, werden Entscheidungsprozesse in der Ordensstruktur

eher aufgrund von in Gruppenprozessen gewachsenen Erfahrungen herbeigeführt. Robert Francis Prevost hat über 20 Jahre seines Lebens in Peru gewirkt, viele Jahre davon in der Mission von Trujillo. Der 69jährige Prevost ist der erste Augustiner auf dem Papstthron und nach Franziskus der zweite Papst aus Amerika. Im Gegensatz zu Jorge Mario Bergoglio stammt er jedoch nicht aus Süd-, sondern aus Nordamerika. Seit 2023 leitete er das Dikasterium¹ für die Bischöfe, im gleichen Jahr erhob Papst Franziskus ihn zum Kardinal. Das Dikasterium für die Bischöfe ist für alle Angelegenheiten zuständig, die Bischöfe betreffen, wie beispielsweise ihre Ernennungen und Bischofssynoden.

¹ Entspricht in gewisser Weise einem Ministerium im weltlichen Sinn

Die lange Zeit seines priesterlichen Lebens in den Armenvierteln Perus hat seine Verbundenheit mit seiner Wahlheimat so vertieft, dass er die peruanische Staatsbürgerschaft annahm. Prevosts Wurzeln führen zurück in das bettelarme schwarze South Side von Chicago, wo er in der Gemeinde der *St. Mary of the Assumption church* aufwuchs. Nach seinem Mathematikstudium an der von Augustinern geführten Villanova University in Pennsylvania schloss er sich 1977 dem Orden der Augustiner an. Im Anschluss an seine Priesterweihe promovierte er 1982 an der Päpstlichen Universität des Heiligen Thomas von Aquin in Rom im Kirchenrecht. Als Generaloberer des Augustinerordens reiste er um die Welt, bevor Papst Franziskus ihn 2014 zum apostolischen Administrator der Diözese Chiclayo im Nordwesten Perus ernannte und in den Stand eines Bischofs erhob.

*Mit seiner Namenswahl „Leo XIV.“
hat Kardinal Robert Francis Prevost
ein besonderes Zeichen gesetzt ...*

Der neue Papst hat für sich den Namen Leo XIV. gewählt. Damit hat er ein besonderes Zeichen gesetzt, denn sein Namensvorgänger **Leo XIII.**² war von 1878 bis 1903 der 256. Papst der römisch-katholischen Kirche. Er schrieb die erste Sozialenzyklika (*Rerum novarum*) und richtete damit den Blick auf die benachteiligten Menschen seiner Zeit, die zunehmend von der Industriellen Revolution geprägt war. Ein rücksichtsloser Kapitalismus, der allein den Profit in den Mittelpunkt stellte, traf auf eine sich zunehmend organisierende Arbeiterschaft, die von den Ideen des Sozialismus inspiriert wurde. Es war 1891 also eine aktuelle Antwort auf bedrückende gesellschaftliche und politische Entwicklungen seiner Zeit, die bis heute nachwirken. Es ging um Lohngerechtigkeit, um das Koalitionsrecht (Recht, Gewerkschaften zu gründen), Fragen der Staatsintervention und um die Soziale Frage. Bedeutende Päpste und das II. Vatikanische Konzil haben diese Sozialenzyklika mit eigenen Akzenten fortgeschrieben³, häufig mit ausdrücklichem Bezug auf *Rerum novarum*:

² Leo XIII.: als Vincenzo Gioacchino Pecci in Carpineto Romano am 2. März 1810 geboren, gestorben am 20. Juli 1903 in Rom.

³ Die lateinischen Bezeichnungen ergeben sich traditionsgemäß aus den ersten Worten einer Enzyklika.

Pius XI.: *Quadragesimo anno* (1931),
Johannes XXIII.: *Mater et magistra* (1961) und
Pacem et terris (1963),
II. Vatikanische Konzil: *Gaudium et spes* (1962-1965)
Paul VI.: *Populorum progressio* (1967)
Johannes Paul II.: *Laborem exercens* (1981),
Soillicitudo rei socialis (1987), *Centesimus annus*
 (1991),

Die neueren Sozialenzykliken lassen sich mit ihrem lateinischen Titel und dem Papst, der sie verfasst hat, ohne Probleme aus dem Internet herunterladen; zu den älteren Texten finden sich zumindest Zusammenfassungen oder Würdigungen, die ihren aktuellen Bezug herstellen. Es lohnt sich, diese Texte gerade in der heutigen Zeit immer wieder neu zu lesen und zu würdigen, sie einer Wachstumsideologie entgegenzustellen, die immer mehr zum Selbstzweck verkommt und Profitgier in den Mittelpunkt ihres politischen Handelns stellt. Mit der katholischen Soziallehre will die Kirche systematisch ethisch begründete Antworten auf die aktuellen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Entwicklungen geben. Maßstab für alle Entscheidungen ist die unveräußerliche Würde des Menschen.

Und so kann es ein Hinweis auf die Haltung von Leo XIV. sein, dass er im Hinblick auf die aktuelle US-Politik noch als Kardinal den US-Vizepräsidenten zurechtwies; dieser

„Jesus fordert uns nicht auf, unsere Liebe zu anderen in eine Rangfolge zu bringen.“

hatte öffentlich argumentiert, dass Christen zuerst ihre Familie lieben sollten, bevor sie sich um den Rest der Welt kümmern. Kardinal Robert Prevost im Februar 2025: *JD Vance liegt falsch: Jesus fordert uns nicht auf, unsere Liebe zu anderen in eine Rangfolge zu bringen.*⁴ Vice-Präsident Vance hatte sich irrtümlich auf die katholische Lehre berufen, als es um eine massive Streichung von Auslandshilfen ging. Am 13. Juli griff er als Papst dieses

⁴ Vgl: [Die USA begrüßen ihren ersten Papst – Gedämpfte Freude bei Bischöfen - katholisch.de](#) und [Papst Leo XIV.: Papst Leo XIV. teilte Kritik an Vance und Trump | ZEIT ONLINE](#). Zugriff am 19.05.2025

Thema am Beispiel vom Barmherzigen Samariter (*Lk 10,25-37*). in seiner Predigt nochmals auf.

Die Weiterentwicklung der Katholischen Soziallehre, anknüpfend an *Rerum Novarum* (Papst Leo XIII. vor 134 Jahren) und *Laudato si'* (Papst Franziskus vor zehn Jahren), ist ein großer Meilenstein gewesen und hat ihre Wirkungen weit über die Kirche hinaus entfaltet. Denn damit rückten auch Klimaschutz und die Begrenzung der Ressourcen unseres Planeten Erde mehr als bisher in den Mittelpunkt kirchlicher Lehre. Papst Leo XIV. hat nun den Willen bekundet, Fragen im Zusammenhang mit der Künstlichen Intelligenz aus kirchlicher Sicht voranzutreiben. In unserer Zeit biete die Kirche allen den Schatz ihrer Soziallehre als Antwort auf die Entwicklungen

„Heute bietet die Kirche allen den Schatz ihrer Soziallehre an, um auf eine weitere industrielle Revolution und auf die Entwicklungen der künstlichen Intelligenz zu antworten.“

im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) an, die eine weitere industrielle Revolution darstelle. Künstliche Intelligenz sehe er als eines der wichtigsten Themen an, mit denen die Menschheit in den kommenden Jahren konfrontiert sei. KI stelle eine Herausforderung *"für den Schutz der Menschenwürde, der Gerechtigkeit und der Arbeit"* dar.⁵ Denn mit KI besteht

die Gefahr, dass noch mehr Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren werden, und die Ungleichheit noch weiter vorangetrieben wird. Schon heute kommen die reichsten Männer der Welt aus der Digitalbranche.⁶

Beten wir für unseren verstorbenen Papst Franziskus, der Türen zu vielen wichtigen Fragen zum Verhältnis von Glauben und moderner Welt aufgestoßen und vertieft hat. Und beten wir auch für Papst Leo XIV., der sich mehrfach in Dankbarkeit zu Franziskus bekannt hat und das übertragene Papstamt in seinem Sinne und mit neuen Akzenten wahrnehmen will.

Diakon Manfred Mahr

⁵ Siehe Ansprache vom 10. Mai: [Papst Leo XIV.: Die erste offizielle Ansprache an die Kardinäle im Wortlaut - Vatican News](#) Zugriff: 12. Mai 2025

⁶ Vgl Interview mit Bernhard Emunds (Professor für Christliche Gesellschaftskritik am Oswald von Nell-Breuning Institut in Frankfurt): Die Dominanz des Ökonomischen brechen. In: Publik Forum Nr. 11 vom 06.06.2025, S. 36 ff.